

Herausgegeben vom Rektor der
Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin
Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen
Catholic University of Applied Sciences

Stand: 11. März 2009

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39 – 57
10318 Berlin

Telefon +49(0)30 – 50 10 10-10
FAX +49(0)30 – 50 10 10-88
www.khsb-berlin.de
studentensekretariat@khsb-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

Rahmenplan.....	3
Module	
M 1 Soziale Arbeit als forschende Disziplin.....	6
M 2 Ausgewählte Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit	10
M 3 Entwicklung und Umsetzung von Projekten	17
M 4 Theoretische Fundierung und internationale Perspektiven der Sozialen Arbeit	25
M 5 Analyse aktueller gesellschaftlicher Transformationsprozesse im Kontext Sozialer Arbeit.....	30
M 6 Selbstreflexion und persönliche Potenziale im professionellen Handeln.....	37
M 7 Leitungsaufgaben in sozialprofessionellen Handlungsfeldern	40
M 8 Master-Modul	44

Rahmenplan

Wahlprofile:

- A. Kirchliche Soziale Arbeit (KSA)
- B. Intercultural Community Work (ICW)
- C. Bildung und Beratung (BuB)

90 Credits | 51 SWS | Teilzeitstudiengang: 5 Semester | tätigkeitsbegleitend | anwendungsorientiert | Start: SoSe 2009 | Akkreditierung durch AHPGS |

Rahmenplan	SWS	PL / SL	Credits
------------	-----	---------	---------

Modul 1		Soziale Arbeit als forschende Disziplin	7	1 PL	8
	1.1	Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Praxisforschung	2		2
	1.2	Qualitative und quantitative Ansätze der Praxisforschung	2		2
	1.3	Konzepte und Instrumente der Evaluation – Aspekte der Evaluationsforschung	2		2
	1.4	Forschungsethik	1		2

Modul 2		Ausgewählte Handlungskonzepte in der Sozialen Arbeit			6	1 PL/ 1 SL	8
		KSA	ICW	BuB			
	2.1	Handlungsarrangements in kirchlichen Arbeitsfeldern	Konzepte professionellen Handelns in zivilgesellschaftlichen Kontexten	Konzepte von Beratung in der Sozialen Arbeit	2		3
	2.2	Wertgebundenes Leiten in kirchlichen Einrichtungen	Mentoring, Coaching, Management	Management und Personalführung	2		2
	2.3	Sozialpastorale Handlungskonzepte	Selbstorganisationsprozesse im Gemeinwesen	Didaktische Modelle lebensbegleitenden Lernens	2		3

Modul 3		Entwicklung und Umsetzung von Projekten			6	1 PL / 1 SL	16
Wahlprofil-spezifische Projekte		KSA	ICW	BuB			
		<ul style="list-style-type: none"> Projektmodul integriert Kenntnisse aus der Praxisforschung und Evaluation (Modul 1) und innovative Handlungsansätze (Modul 2). Entwicklung, Implementierung, Evaluation und Präsentation innovativer Arbeitsformen der Sozialen Arbeit innerhalb eines eigenständigen Praxisprojekts Generierung von Forschungsfragen für die MA-Thesis Begleitung der Projekte aus fachwissenschaftlicher Perspektive (4 SWS) Begleitung der Projekte aus ethischer (1 SWS) und juristischer (1 SWS) Perspektive 					

Modul 4		Theoretische Fundierung und internationale Perspektiven der Sozialen Arbeit			8	1 PL / 1 SL	10
	4.1	Inklusion und Integration im internationalen Diskurs			2		3
	4.2	Sozialprofessionelles Handeln im Kontext politischer Ethik			2		2
Wahlprofilbezogene Vertiefung	4.3	KSA	ICW	BuB	4		5
		Theologie der Diakonie	Theorien der Zivilgesellschaft	Bildung und Beratung im Theoriediskurs Sozialer Arbeit			

Modul 5		Analyse aktueller gesellschaftlicher Transformationsprozesse im Kontext sozialer Arbeit			8	1 PL	10
	5.1	Aktuelle Transformationsprozesse und ihre Folgen für die Gestaltung des Sozialen			2		2,5
	5.2	Entwicklungen und normative Grundlagen von Sozialpolitik im internationalen Vergleich			2		2,5
Wahlprofilbezogene Vertiefung	5.3	KSA	ICW	BuB	2		2,5
		Kirchliche Wohlfahrtsverbände als Akteure der Zivilgesellschaft	Macht und Ohnmacht: theoretischer Diskurs im praktischen Kontext	Teilhabe an Bildung im Kontext der Wissensgesellschaft			

Wahlprofilbezogene Vertiefung	5.4	KSA	ICW	BuB	2		2,5
		Kirchliche caritative Arbeit in der postsäkularen Gesellschaft	Soziale Arbeit im Kontext zivilgesellschaftlicher Partizipation	Bildung und Beratung in einer veränderten Arbeitsgesellschaft			

Modul 6		Selbstreflexion und Persönliche Potenziale im professionellen Handeln	4	1 PL	6
	6.1	Spiritualität und Habitus in individuums- und organisationspezifischer Perspektive	2		3
	6.2	Rollenverständnis und sozialberufliche Professionalisierung	2		3

Modul 7		Leitungsaufgaben in sozialprofessionellen Handlungsfeldern	10	1 PL	12
	7.1	Rechtliche Instrumentarien	4		5
	7.2	Organisationsentwicklung in ethischer Perspektive	2		2
	7.3	Qualitätsentwicklung im Handlungsfeld von Sozialberufen	2		2
	7.4	Betriebswirtschaftliche Aspekte Sozialer Arbeit	2		3

Modul 8		Master-Modul	2	1 PL	20
	8.1	Master-Thesis			18
	8.2	Masterkolloquium und Disputation	2		2
Gesamt			51		90

Modultitel	Soziale Arbeit als forschende Disziplin
Nr.	M 1
Modulverantwortung	Prof. Monika Treber
Beteiligte Disziplinen	Soziale Arbeit, Ethik
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul vertieft die im Bachelorstudium grundgelegten Ansätze der empirischen Forschung in der Sozialen Arbeit und zielt auf die Ausdifferenzierung der forschungstheoretischen und forschungspraktischen Kompetenzen der Studierenden. Ausgehend von einem mehrdimensionalen Verständnis von Forschung in der Sozialen Arbeit geht es zum einen um die Klärung der Aufgaben von Sozialarbeitsforschung für die Weiterentwicklung einer Sozialarbeitswissenschaft. Zum anderen geht es um eine anwendungsorientierte Forschung, die die Praxis selbst als forschungsgenerierenden Ort versteht und vorfindbare Bedarfe, Probleme oder innovative Handlungsansätze und Modelle in der Sozialen Arbeit zum Gegenstand von Implementations- bzw. Begleitforschung macht.</p> <p>Der Schwerpunkt des Moduls liegt in der Vertiefung der Methodenkenntnisse und der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Standards quantitativer und qualitativer Sozialforschung sowie in der Vermittlung von Konzepten und Instrumenten der Evaluation und Evaluationsforschung. Zudem sollen Aspekte der Wirkungsforschung professioneller Praxisansätze diskutiert werden, die für Leistungserbringer immer mehr Bedeutung erlangen.</p> <p>Überdies werden forschungsethische Fragen bearbeitet, die sich im Zusammenhang mit Design und Durchführung insbesondere von Praxisforschung stellen. Das Modul dient auch zur Ausarbeitung eigener Forschungsansätze im Zusammenhang mit dem Projekt Modul 3 (Entwicklung und Umsetzung von Projekten) sowie mit der Master-Thesis.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sozialarbeitspezifische Forschungsvorhaben beurteilen, entwickeln und evaluieren • können Forschungsmethoden, insbesondere qualitative Verfahren, sicher und gegenstandsadäquat anwenden • kennen unterschiedliche Modelle des Forscherstatus (forschender Praktiker, teilnehmender Beobachter etc.) und reflektieren die Bedingungen der Forschungsbeziehung für die Dateninterpretation • wissen um die forschungsethischen Implikationen der Praxisforschung.

<p>Baustein 1.1 2 SWS / 2 Credits</p>	<p>Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Praxisforschung</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Der Baustein dient der Vergewisserung wissenschaftstheoretischer und methodologischer Grundlagen empirischer Sozial-/ Praxisforschung. Methodologische Vorentscheidungen haben Einfluss auf die Hypothesen- und Theoriebildung sowie auf den Einsatz von Methoden und Instrumenten der Datenerhebung und -analyse (z.B. Positivismus/ kritischer Rationalismus in der quantitativen Forschung vs. Interpretatives Paradigma in der qualitativen Sozialforschung). Diskutiert werden Erkenntnisinteressen und Gegenstände von Forschung in der Sozialen Arbeit sowie mögliche Forschungsdesigns und Forschungsstrategien.</p> <p>Entfaltet werden insbesondere Fragen zu den Standards, Bedingungen und dem Status von Praxisforschung in der Sozialen Arbeit und ihrem Verwendungszusammenhang.</p> <p>Darüber hinaus werden Aspekte der Forschungsförderung vorgestellt.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Erkenntnisziele von Praxisforschung und können diese im Rahmen einer Sozialarbeitsforschung verorten • kennen die spezifischen Forschungsperspektiven quantitativer und qualitativer Sozialforschung • wissen um die spezifischen Standards von Praxisforschung und reflektieren die Anforderungen an die Gestaltung von Forschungssettings • kennen Zugänge zur Forschungsförderung.
<p>Baustein 1.2 2 SWS / 2 Credits</p>	<p>Qualitative und quantitative Ansätze der Praxisforschung</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Aufbauend auf den Inhalten des Bachelorstudiengangs vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse zu ausgesuchten Verfahren der quantitativen und qualitativen Sozialforschung.</p> <p>Sie spezialisieren sich auf solche Verfahren die für die Bearbeitung der Aufgaben im Projekt (Modul 3) von Bedeutung sind.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Vorgehensweise ausgewählter Forschungsverfahren • kennen Gütekriterien für die Einschätzung der Qualität von Datenerhebungen • kennen Kriterien für die gegenstandsbezogene Auswahl von Forschungsmethoden • wissen um die spezifische Erklärungskraft von Forschungsmethoden • entwickeln eigenständig ein adäquates Design von Datenerhebung und -analyse im Hinblick auf Projekt und Master-Thesis.

<p>Baustein 1.3 2 SWS / 2 Credits</p>	<p>Konzepte und Instrumente der Evaluation – Aspekte der Evaluationsforschung</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Die Evaluationsforschung ist ein Zweig der angewandten Sozialforschung, der im Zusammenhang von Qualitätsentwicklung Sozialer Dienste zunehmend an Bedeutung gewinnt. Mittels Evaluationsforschung sollen Entscheidungsträger und Praktiker in Organisationen in die Lage versetzt werden, bestehende Programme und Projekte zu beurteilen und daraus Konsequenzen für deren Weiterentwicklung zu ziehen. Durch eine enge Verknüpfung von Praxisentwicklung und Praxisforschung zielt die Evaluation vor allem auf die Innovation und Optimierung der Praxis.</p> <p>In der Evaluationsforschung kommen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden der Sozialforschung zum Einsatz. Da das in Evaluationsprozessen erhobene Wissen gleichzeitig der Kontrolle dienen kann, sind bei der Entscheidung über Designs und Methoden von Evaluationsforschung immer auch Fragen der Verwendung von Daten, der Standards von Evaluation wie des Verhältnisses von Forschern, Praktikern und Nutzern Sozialer Dienste zu diskutieren.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen aktuelle Ansätze der Evaluationsforschung • können Evaluationsstandards reflektieren und kritisch beurteilen • reflektieren Probleme der Bewertung von sozialpädagogischer Praxis • können selbstständig ein Evaluationssetting konzipieren.
<p>Baustein 1.4 1 SWS / 2 Credits</p>	<p>Forschungsethik</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Forschung in der Sozialen Arbeit ist nicht wertfrei oder frei von Interessen. Zudem wird sie nie kontextfrei betrieben, sondern ist stets eingebunden in ethische, politische und rechtliche Zusammenhänge. Freiheit und Verantwortung sind dabei die zentralen normativen Pole, zwischen denen sie sich bewegt.</p> <p>Die Einführung in forschungsethische Fragen beschäftigt sich mit Fragen der Güterabwägung zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und Beachtung der Menschenwürde und der Grundrechte Dritter, Informationspflicht und Anonymität der Ergebnisse, mit Lösungsansätzen moralischer Dilemmata im Forschungsprozess sowie mit der persönlichen Verantwortung des Forschenden für den Umgang mit den erhobenen Daten.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die ethischen Implikationen von Forschungsaktivitäten am und mit Menschen • reflektieren die politischen Verwendungszusammenhänge von Forschung • wissen um die kommunikativen Anforderungen einer partizipativen Praxisforschung und sind sensibel für individuelle und soziale Wirkung von Forschung

	<ul style="list-style-type: none"> • kennen rechtliche und ethische Schranken und Selbstverpflichtungen der Forschungsgemeinschaft • sind sich der Gefahren von Betrug, Fälschung, Täuschung und Zensur bewusst und wissen gegenzusteuern.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Master HP
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung(en) und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	8 Cr
Workload	240 h
Anzahl der SWS	7
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Ref, HA, Klausur, mP, GA
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. – 3. Semester

Modultitel	Ausgewählte Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit
Nr.	M 2
Modulverantwortung	Prof. Dr. Petra Focks (BuB) , Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (KSA), Prof. Dr. Leo Penta, Prof. Dr. Gaby Straßburger (ICW),
Beteiligte Disziplinen	KSA: Soziale Arbeit; Ethik, Theologie ICW: Soziale Arbeit BuB: Psychologie; Soziale Arbeit,, Erziehungswissenschaft
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul gliedert sich in drei Wahlprofile, in denen ausgewählte Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit eingeführt und vertiefend behandelt werden. Die Konzepte werden in Bezug auf ihre Angemessenheit im jeweiligen Handlungsarrangements / Handlungsfeld und Zielsetzungen geprüft und im Hinblick auf politische und soziale Kontextbedingungen diskutiert. Die Auseinandersetzung dient als Vorbereitung für die Projektarbeit (Modul 3).</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Basisprinzipien und Verfahrensweisen ausgewählter Handlungskonzepte • reflektieren die Bedeutung von Kontextbedingungen für das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit • können die Wahl von methodischen Verfahren zielbezogen begründen.
Baustein 2.1 – KSA 2 SWS / 3 Credits	Handlungsarrangements in kirchlichen Arbeitsfeldern
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Baustein wird das Selbstverständnis kirchlicher Institutionen und Verbände als „Mitgliederverband“ und „professionelles Dienstleistungsunternehmen“ thematisiert. Aus diesem Selbstverständnis kirchlicher sozialer Arbeit ergeben sich typische Spannungsfelder für die Gestaltung professioneller Sozialer Arbeit aufgrund der spezifischen Entwicklungslogik die rechtlich eigenständig verfasste Verbände/Organisationen unterliegen, die gleichzeitig Teil der verfassten Kirche(n) sind. Dies wird exemplarisch deutlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • in den sich verändernden Organisationsformen (Fusionen, Trend zu rechtlich selbstständigen unternehmerischen Ausgründungen, etc.) • im Spannungsfeld zwischen Profession und ehrenamtlich/zivilgesellschaftlichem Engagement als Teil kirchlicher Verkündigung bzw. Pastoral • im Spannungsfeld zwischen verbandlich/unternehmerischer versus gemeindlicher Entwicklungsdynamik • in ihrer Verfasstheit als Teil staatlicher Wohlfahrtsvorsorge und Teil kirchlicher Gegenmachtbildung bei divergierenden Interessen von Staat und Kirche.

	<p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Eigenlogiken professioneller Caritas/Diakonie als Teil des kirchlichen Verkündigungsauftrages wie als Teil wohlfahrtstaatlicher Daseinsvorsorge • reflektieren die strukturelle Spannungen zwischen Professionalität sozialer Dienstleistungsorganisationen und ehrenamtlichen Engagement im Verband, in kirchengemeindlichen Settings und in sozialräumlichen Handlungsfeldern • entwickeln Handlungsstrategien zur professionellen Unterstützung und Qualifizierung des ehrenamtlichen/bürgerschaftlichen Engagements von Freiwilligen als Kirchenmitglieder wie Bürger • werden sich in Grenzsituationen der Spannung ihrer eigenen professionellen Rolle als staatlich beauftragter wie kirchlich mandatierter Sozialprofessioneller bewusst und entwickeln angemessene Handlungsstrategien.
<p>Baustein 2.2 – KSA 2 SWS / 2 Credits</p>	<p>Wertgebundenes Leiten in kirchlichen Einrichtungen</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Führen und Leiten in sozialen Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft unterliegt normativen Ansprüchen, wie sie z.B. in der Grundordnung für den Kirchlichen Dienst formuliert sind. Die produktive Rückbesinnung auf biblische und theologische Reflexionshilfen eröffnet Möglichkeiten für eine inspirierende selbstkritische Auseinandersetzung mit praktischem Führungshandeln.</p> <p>Es soll danach gefragt werden, wie das spezifische christliche Profil der Einrichtungen unter Wettbewerbsbedingungen des Sozialmarkts erhalten bleiben, ausgebaut oder neu bestimmt werden kann. Dabei geht es auch um die Auseinandersetzung mit kirchlichen Rahmenbestimmungen (Grundordnung, „Dritter Weg“ et.) wie grundlegend biblisch–theologischer und sozialetisch formulierter Institutionskritik angesichts aktueller Anforderungen modernen Sozialmanagements. Der Schwerpunkt liegt darin, Möglichkeiten und Grenzen sowie Strategien wertgebundenen Leitens konkret auszulegen und methodisch zu entfalten. Grundlagen und Konzepte wertgebundenen Leitens sollen sowohl hinsichtlich ihrer Konsequenzen für innerorganisatorische Prozesse der Personalführung und Leitbildentwicklung wie für die Kommunikation mit Kostenträgern, politisch Verantwortlichen und konkurrierenden Institutionen auf dem Sozialmarkt erarbeitet werden.</p> <p>Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die spezifische Begründungslogik theologischer Ethik • können unterschiedliche Leitungsstile bewerten und auf eigene Leitungsvorstellungen beziehen und mit den zugrundeliegenden Menschenbildern in Beziehung setzen • kennen Konzepte der Leitbildentwicklung und reflektieren die spezifischen Anforderungen an die Kommunikation von Werten und Normen in kirchlichen Einrichtungen • kennen die mit der Implementierung von Leitlinien verbundenen Herausforderungen.

<p>Baustein 2.3 – KSA 2 SWS / 3 Credits</p>	<p>Sozialpastorale Handlungskonzepte</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Pastorales Handeln von Kirche zielt auf alle Dimensionen menschlicher Lebenswirklichkeiten. Sozialpastoral fokussiert insbesondere auf soziale Fragestellungen und verknüpft seelsorgendes mit einer politischen Diakonie, im Sinne eines subjekt- und partizipationsorientierten Handelns, das auf die lebensdienliche Veränderung struktureller Verhältnisse zielt. Das Verhältnis zwischen Sozialer Arbeit und pastoralem Handeln lässt sich in diesem Zusammenhang unter zwei Perspektiven reflektieren: wie Soziale Arbeit kirchlich gebundener Akteure dazu beiträgt, die kirchlich sozialpastorale Selbstkonstitution zu profilieren und welchen Beitrag pastorales Handeln zur Gestaltung und Profilierung der Sozialen Arbeit leistet.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verständigen sich über die Differenz von Sozialpastoral und Sozialer Arbeit und reflektieren das kritische Verhältnis von Sozialpastoral zu anderen Formen pastoraler Praxis und zur Sozialen Arbeit • können die diakonischen Potenziale einer kirchlichen Gemeinde und/oder einer Einrichtung erkennen • reflektieren über die Möglichkeiten, gemeindliche/ehrenamtliche und verbandlich organisierte/professionalisierte Sozialpastoral miteinander zu verbinden • reflektieren die kirchlichen Gemeinden als (mögliche) Handlungsakteure der Sozialpastoral und „Bündnispartner“ der Sozialen Arbeit und entwickeln Vernetzungsmöglichkeiten • vertiefen ihre Fähigkeit, Solidaritätsprozesse innerhalb von Gemeinden/Institutionen sowie zwischen kirchlichen Akteuren und benachteiligten Personen und Gruppen außerhalb von Gemeinden, kirchlichen Einrichtungen und Institutionen in Gang zu setzen • reflektieren den handlungspraktischen Zusammenhang zwischen Solidarisierung und einer „Hilfe zur Selbsthilfe“.
<p>Baustein 2.1 – ICW 2 SWS / 3 Credits</p>	<p>Konzepte professionellen Handelns in zivilgesellschaftlichen Kontexten unter Bedingungen gesellschaftlicher Vielfalt</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>In Auseinandersetzung mit den klassischen Konzepten der Gemeinwesenarbeit, der soziokulturellen Arbeit und mit politischer Erwachsenenbildung werden Prinzipien und Vorgehensweisen gemeinwesenorientierter Sozialer Arbeit im Spannungsfeld von zivilgesellschaftlichem Handeln und sozialstaatlicher Vorgabe erarbeitet.</p> <p>Die Studierenden erarbeiten Kriterien für die Beurteilung von Möglichkeiten, Grenzen und Eignung verschiedener professioneller Handlungskonzepte auf dem Hintergrund der Interdependenzen zwischen Mikro-, Meso- und Makroebene professioneller Praxis und unter Beachtung der Vielfalt im Gemeinwesen. Sie lernen Grenzen überschreitende Beziehungsarbeit und Gestaltungsmacht im zivilgesellschaftlichen Kontext als Grundlagen des professionellen Handelns kennen.</p>

	<p>Qualifikationsziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener best-practice Handlungsansätze in zivilgesellschaftlichen Kontexten • wissen um die Unterschiede zwischen Handlungsansätzen/Konzepten und Verfahren/Techniken und können in praktischen Situationen differenzieren • kennen theoretische und praktische Begründungen der Grenzen überschreitenden Beziehungsarbeit und können verschiedene Verfahrensweisen anwenden.
Baustein 2.2 – ICW 2 SWS / 2 Credits	Mentoring, Coaching, Management
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Den Studierenden werden Theorien und Handlungskonzepte zur Teamarbeit und kollegialer Beratung unter Berücksichtigung deren organisationspsychologischen und gruppendynamischen Grundlagen vermittelt. Ferner werden Fähigkeiten zum transkulturellen Coaching von nicht professionellen Akteuren sowie zum Mentoring von angehenden Professionellen entwickelt. Ansätze des Diversity Managements und der Kunst des fruchtbaren Streitens (Konfliktmanagement) werden vorgestellt und erprobt.</p> <p>Qualifikationsziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre professionelle Rolle unter der Perspektive der Kultursensibilität • reflektieren die kommunikativen Voraussetzungen des Coachens von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Befähigung • können Teamarbeit gestalten und aufkommende Probleme im Team lösen • wissen um die Wichtigkeit von Mentoring-Verhältnissen und kollegialer Beratung bei der Bewältigung ihrer Arbeitssituation • können Konfliktsituationen in Gruppen und größeren Handlungszusammenhänge antizipieren, analysieren und kennen lösungsorientierte Interventionsformen
Baustein 2.3 – ICW 2 SWS / 3 Credits	Selbstorganisationsprozesse im Gemeinwesen
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Erarbeitet werden allgemeine sozialwissenschaftliche Theorien der (Selbst-)Organisation sowie Forschungsergebnisse zur Bedeutung von ethnischen Selbstorganisationsprozessen im Kontext von Migration und Integration. Vertiefend behandelt werden Theorien zum wechselseitigen Verhältnis zwischen Gruppen- und Gemeinwesen-identifikation (z.B. binding and bridging social capital) in (ethnischen) Selbstorganisationen. Die Studierenden setzen sich in internationaler Perspektive mit Handlungsansätzen und Verfahrensweisen zur Unterstützung von Selbstorganisationsprozessen im Gemeinwesen auseinander (Quartiersmanagement, Community Organizing, stadtteilorientierte Soziale Arbeit, sozio-kulturelle Arbeit, Soziale Bewegungen) und reflektieren diese im Hinblick auf Kultursensibilität und die Beförderung von Integration im demokratischen Gemeinwesen.</p>

	<p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Voraussetzungen und Dynamiken von Selbstorganisationsprozessen im durch Vielfalt geprägten Sozialraum • kennen Handlungskonzepte zur Arbeit mit (ethnischen) Selbstorganisationen im Gemeinwesen • können die Auswahl und Anwendung von relevanten Handlungskonzepten theoretisch begründen • sind selbst in den entsprechenden Verfahrensweisen geübt und können sie vermitteln.
<p>Baustein 2.1 – BuB 2 SWS / 3 Credits</p>	<p>Konzepte von Beratung in der Sozialen Arbeit</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Beratung in der Sozialen Arbeit integriert problem-, klienten- und zielspezifische Methoden aus unterschiedlichen Beratungskonzepten. Im Zusammenhang der Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte (Modul 3) werden ausgewählte Konzepte von Beratung hinsichtlich ihrer theoretischen und methodischen Begründung diskutiert. Innerhalb einer kritischen Auseinandersetzung einerseits mit allgemeinen Prinzipien der Sozialen Arbeit wie z.B. systemische sowie sozial-ökologische Orientierung, Vernetzung, Alltags- und Ressourcenorientierung, andererseits mit Beratungsaspekten wie z.B. Begegnungshaltung, Hilfe-Kontroll-Dilemma, Zielklärung, Freiwilligkeit vs. Zwangskontext wird Beratung in der Sozialen Arbeit im Zusammenhang ihrer Wirkfaktoren profiliert. Eine Weiterentwicklung bisheriger arbeitsfeld- bzw. aufgabenbezogener Beratungsansätze orientiert sich an der Analyse der Handlungskontexte bzw. Rahmenbedingungen von Beratung und ihrer Verbindung mit anderen Methoden wie z.B. der sozialräumlichen und der Bildungsarbeit. Bei der Entwicklung innovativer Beratungskonzepte ist zu reflektieren, wie sowohl die Ressourcenarbeit als auch die Teilhabe der Adressatinnen und Adressaten am Zielklärungs- und Verfahrensprozess strukturell verankert werden kann.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Beratungskonzepte mit Blick auf ihre theoretische und methodische Begründung • können Methoden und Verfahren aus unterschiedlichen Handlungskonzepten und Hilfeansätzen in sozialpädagogische Beratungsprozesse integrieren • reflektieren aktuelle gesellschaftliche Transformationsprozesse auf der Mikro-, Meso- und Makroebene in ihrer Bedeutung für die Konzeptionierung von Beratung • erkennen vielfältige und teils widersprüchliche gesellschaftliche Positionierungen (z.B. soziale Schichten, Ethnie, Gender), die Zugänge und die Nutzung von Beratungsangeboten erschweren • sind in der Lage, die Aufgabe und das Selbstverständnis von Beratung im Zusammenhang konfliktträchtiger Beratungsaufträge und Interessenkollisionen zu klären sowie strukturelle und personale Machtverhältnisse im Beratungsprozess zu reflektieren.

<p>Baustein 2.2 – BuB 2 SWS / 2 Credits</p>	<p>Management und Personalführung</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>In diesem Baustein werden Fragestellungen der Organisationsentwicklung und Organisationspsychologie aufgenommen und mit Blick auf Theorien und Handlungskonzepte zu Mitarbeiterführung, Teamleitung und Konfliktmanagement vertiefend behandelt. Ebenso werden Aspekte des Coaching in sozialprofessionellen Handlungsfeldern, der kollegialen Beratung und der interdisziplinären Mediation eingeführt.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Konzepte des Management und der Personalführung in Teamarbeit und Leitung • reflektieren die Spezifikas der Beziehungsdynamik in Organisationszusammenhängen • können mit Erkenntnissen aus Organisationspsychologie und Gruppendynamik problematische Situationen in der kollegialen Zusammenarbeit antizipieren, analysieren und Lösungswege benennen.
<p>Baustein 2.3 – BuB 2 SWS / 3 Credits</p>	<p>Didaktische Modelle lebensbegleitenden Lernens</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Bildungskonzepte in der Sozialen Arbeit werden mit dem Ziel entwickelt, die selbstbestimmte Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe der Adressaten und Adressatinnen zu fördern. In diesem Baustein werden didaktische Grundlagen von außerschulischen Bildungsprozessen eingeführt und diskutiert.</p> <p>Im Zusammenhang der Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte (Modul 3) werden ausgewählte Konzepte von Bildung hinsichtlich ihrer theoretischen und methodischen Begründung diskutiert. Zum einen werden Bildungskonzepte der Jugendhilfe, zum anderen Konzepte der Erwachsenenbildung erarbeitet. In einer kritischen Auseinandersetzung werden allgemeine Prinzipien der Sozialen Arbeit auf didaktische Modelle zur Planung von lebensbegleitenden Bildungsprozessen bezogen. Paradigmen wie „Lebensbewältigung“ und „lebenslangen Lernens“ werden kritisch reflektiert und die Frage bearbeitet, wie die Teilhabe von Adressantinnen und Adressaten an Zielklärung von Bildungsprozessen strukturell verankert werden kann.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Selbstbildungsprozesse unter Berücksichtigung lebensphasenspezifischer Strukturen zu initiieren • reflektieren die Debatte um Funktionalisierung lebensbegleitenden Lernens • sind in der Lage, Methoden und Verfahren aus unterschiedlichen Handlungskonzepten Sozialer Arbeit in Bildungsprozesse zu integrieren • können Handlungskontexte bzw. Rahmenbedingungen von sozialpädagogischer Bildung analysieren und Struktur- und Hand-

Modultitel	Entwicklung und Umsetzung von Projekten
Nr.	M 3
Modulverantwortung	Prof. Dr. Petra Focks (BuB), Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (KSA), Prof. Dr. Leo Penta, Prof. Dr. Gaby Straßburger (ICW)
Beteiligte Disziplinen	Soziale Arbeit, Ethik, Recht
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In den Projekten der jeweiligen Wahlprofile werden in interdisziplinärer Form Fragestellungen oder Konzeptionen in der Praxis erprobt, erforscht oder evaluiert. Die Wahlprofile beziehen sich auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit in kirchlichen Einrichtungen und Verbänden, • Interkulturelle Gemeinwesenarbeit / International Community Work, • Bildung und Beratung. <p>Die Projekte werden aus sozialarbeiterischer, ethischer und juristischer Perspektive durch begleitende Lehrangebote der Fachwissenschaft (je 4 SWS) sowie durch je ein Seminar Ethik (1 SWS) und Recht (1 SWS) flankiert.</p> <p>Kenntnisse der Studierenden aus der Praxisforschung und Evaluation werden mit der Vertiefung von Handlungskompetenzen verbunden. Analytisch-konzeptionelles Denken und vertieftes methodologisches Wissen unterstützen das Implementieren, bzw. die Evaluation der Ansätze der Sozialen Arbeit. Studierende erwerben damit die Fähigkeit, Arbeitsformen und -ansätze forschungsorientiert weiterzuentwickeln.</p> <p>Besonderen Wert wird der Auseinandersetzung mit ethischen und rechtlichen Fragen im Zusammenhang der Projekte beigemessen. In den ethischen Begleitseminaren wird ein Verständnis für die Vernetzung der verschiedenen Ebenen angezielt: neben der individual- und berufsethischen Perspektive auf das einzelne Tun, geht es um eine Betrachtung institutioneller Zusammenhänge sowie um eine Kritik gesellschaftlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit. Die rechtlichen Instrumentarien zielen auf die spezifischen projekt- und fallbezogenen Fragen in den jeweiligen Wahlprofilen.</p> <p>Dieses Modul dient auch der Generierung von Themen im Zusammenhang mit der Erstellung der Master-Thesis.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eigenständig ein angewandtes (Praxis-)Projekt in einem relevanten Tätigkeitsbereich und können Methoden und Instrumente zur Steuerung, Finanzierung, Durchführung und Evaluation eines Projekts sicher anwenden • können in die in Modul 1 vertieften Forschungsmethoden im Projekt zur Anwendung bringen und entwickeln eine relevante Forschungsfrage für die Master-Thesis • wenden Methoden der Präsentation von Projektergebnissen sicher an und entwickeln eine Strategie zur nachhaltigen Sicherung der Ergebnisse

- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen und ethischen Implikationen der Projektarbeit und entwickeln einen professionellen Habitus im interkollegialen und interdisziplinären Austausch sowie in der Kommunikation mit anderen relevanten Akteuren des Projekts.

Wahlprofil KSA
4 SWS

Projektorientiertes Forschen in kirchlichen Einrichtungen

Inhalte und
Qualifikationsziele

Projektorientiertes Forschen geschieht durch die Konzipierung, Durchführung und Reflexion eines eigenständigen Projektes in den Handlungsfeldern kirchlicher Einrichtungen. Es eröffnet Studierenden die Möglichkeit, ihre Handlungskompetenzen zu vertiefen und reflektiert an die Sozialarbeitswissenschaft rückzubinden. Dabei dient der berufliche Alltag als forschungsgenerierendes Feld, aus dem heraus eine relevante Frage- und Problemstellung formuliert, theoretisch eingeordnet und im Horizont der Sozialarbeitswissenschaften durchdrungen werden soll. Auf dieser Grundlage erarbeiten sich Studierende eigenständig eine Projektkonzeption die methodisch geeignet ist, die Frage- und Problemstellung zu bearbeiten. Das Projekt soll in einer kirchlichen Einrichtung umgesetzt und abschließend evaluiert und dabei die spezifischen Handlungsarrangements des Arbeitsfeldes berücksichtigt werden. Der Prozess des projektorientierten Forschens soll von Beginn an unter berufsethischen und insbesondere forschungsethischen Aspekten konzipiert und reflektiert werden. Dabei gilt es auch die immanenten Spannungen zu berücksichtigen, die mit der Forschung im eigenen Arbeitsfeld und damit verbundenen Rollenkonflikten einhergehen können.

Aus dem Prozess des projektorientierten Forschens und der eigenen Erprobung und Umsetzung von Handlungsansätzen im konkreten Einzelfall wird generalisierbares Wissen gewonnen und innovatives Handlungspotential entwickelt. So dass eine Weiterentwicklung von Theorien und Ansätzen im Handlungsfeld möglich wird.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- erwerben Kompetenzen in der eigenständigen Entwicklung eines relevanten Forschungsdesigns
- erweitern ihre forschungsmethodischen Kenntnisse in Rücksicht auf das spezifische Handlungsfeld
- können professionelle Handlungskompetenzen und Arbeitsformen im kirchlichen Arbeitsfeld fundiert begründen und weiter entwickeln
- sind befähigt, innovative Instrumente zur Implementierung der Forschungsergebnisse in die Berufspraxis zu entwickeln und anzuwenden (Transmission)
- erwerben forschungs- und berufsethische Reflexions- und Anwendungskompetenz
- erarbeiten eigenständige sozialarbeitsprofessionelle Konzeptionen und entwickeln Arbeitsformen und -ansätze im kirchlichen Arbeitsfeld weiter.

<p>Wahlprofil ICW 4 SWS</p>	<p>Sozialraumorientiertes Projekt</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Das sozialraumorientierte Projekt knüpft entweder an bestehende Arbeitszusammenhänge von Studierenden an oder ist eine Neukonzipierung von einem oder mehreren Studierenden. In das Projekt ist eine Stadtteilerkundung integriert, um die Ausgangslage eines Sozialraums im Zusammenhang mit wesentlichen Akteuren (staatlich, wirtschaftlich, zivilgesellschaftlich) eingehend zu erkunden. Das Projekt hat einen inkludierenden, gegebenenfalls auch einen internationalen Bezug. Es ist sozialraumbezogen und leistet einen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft (Teilhabe, Inklusion). In die Konzeption sollen Elemente der zivilgesellschaftlichen Erwachsenenbildung (Mentoring, Coaching, Stärkung der gesellschaftlichen Analysefähigkeit) einbezogen werden. Die Studierenden gehen nach best-practice Kriterien der angewandten Ansätze vor und lernen das Projekt als Ort der Reflexion und Forschung kennen (z.B. Aktionsforschung, Evaluation, Projektentwicklungsforschung). Damit bildet es eine Grundlage für innovative Ideen zur Master-Thesis.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über die theoretischen und praktischen Voraussetzungen, um Projekte im Sinne der oben genannten Inhalte zu konzipieren und (im Team) durchzuführen, zu reflektieren und kritisch auswerten • berücksichtigen den prozessualen und situationsbedingten Charakter der Projektentwicklung und können flexibel damit umgehen • kennen das wechselseitige Verhältnis zwischen Aktion, Reaktion und Evaluation bei der Projektentwicklung und können diese Erkenntnisse bei der Planung weiterer Handlungsschritte nutzen • sind sich der Ambiguität von Projektsituationen hinsichtlich des langfristig angestrebten Ziels und des momentan konkret Machbaren bewusst und können damit umgehen • stellen Erfahrungen und Ergebnisse der Projektarbeit in wissenschaftlicher Form dar.
<p>Wahlprofil BuB 4 SWS</p>	<p>Projekt Bildung und Beratung</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Ausgehen von Phänomenen gesellschaftlicher Exklusion (z.B. aufgrund von Krankheit/Behinderung; Ethnie; Armut; Geschlecht) wird ein Bildungs- oder Beratungsprojekt entworfen und durchgeführt. Das Projekt soll Erkenntnisse sozialinnovativer Praxisentwicklung und –forschung, Wissensorganisation und Wirksamkeitsforschung konzeptionell berücksichtigen. Aus dem Prozess des projektorientierten Forschens und der eigenen Erprobung und Umsetzung von Handlungsansätzen im konkreten Einzelfall wird generalisierbares Wissen gewonnen und innovatives Handlungspotential entwickelt, so dass eine Weiterentwicklung von Theorien und Ansätzen im Handlungsfeld möglich wird. Damit kann das Projekt auch eine Grundlage für innovative Ideen zur Master-Thesis bilden.</p>

	<p>Qualifikationsziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können individuelle Lebensläufe, Probleme und Bewältigungsstrategien im Kontext sozialer und gesellschaftlicher Exklusionsprozesse verstehen und analysieren • haben die Fähigkeit zur transdisziplinären Verknüpfung von Wissensinhalten und können diese in Bezug auf ein je konkretes Arbeitsfeld in Kooperation mit anderen Berufsgruppen methodisch umsetzen • können Beratungs- und Bildungsangebote für Adressaten/-innen verschiedener Altersgruppen vor dem Hintergrund gesellschaftspolitischer Transformationsprozesse und gesellschaftlicher Teilhabe weiter- bzw. neu entwickeln • können (lebenslaufspezifische) Bildungsprozesse initiieren und Bildungskonzepte (auch im Sinne der Selbstbildung) entwickeln und evaluieren • können Beratungskonzepte für Professionelle entwickeln und Methoden wie z.B. Beratung als Potenzialermittlung in verschiedenen Arbeitsfeldern entwickeln und evaluieren.
<p>1 SWS</p>	<p>Projektbegleitung aus ethischer Perspektive</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Ethisches Reflexionswissen ist ein wesentlicher Bestandteil einer reflexiven Theorie Sozialer Arbeit. Dieses Wissen trägt zur Professionalität beruflichen Handelns bei. Zudem machen berufsfeldbezogene Entwicklungen ein Nachdenken über die normativen Implikationen sozialprofessionellen Handelns sowie eine Neujustierung und Weiterentwicklung der Praxis und Theorie Sozialer Arbeit notwendig. In diesem Baustein geht es darum, Studierende in ethischen Urteils- und Diskursfähigkeit zu stärken und ihnen zu helfen, auch in anderen Kontexten ethisch verantwortbare Entscheidungen zu treffen. Inhaltlich zielt das Seminar auf die systematische Bearbeitung der in den jeweiligen Projekten sich ergebenden moralischen Dilemmata und ethischen Implikationen.</p> <p>Qualifikationsziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Ethik-Kodizes in der Sozialen Arbeit und haben sich mit diesen kritisch auseinandergesetzt • kennen unterschiedliche ethische Reflexionsformen in sozialarbeiterischen Handlungsfeldern • sind darin geübt, ethisch begründete Lösungen und geeignete Handlungsschritte zu entwickeln • erkennen moralische Dilemmata und können diese in eine strukturierte, interdisziplinäre ethische Fallbesprechung in einer Konfliktsituation im jeweiligen Handlungsfeld einbringen • können das ethische Orientierungswissen in der Initiierung und Begleitung von Leitbildprozessen umsetzen <p>Wahlprofil Kirchliche Soziale Arbeit (KSA):</p> <p>Im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit in kirchlichen Einrichtungen und Verbänden werden folgende inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechtsethische Fragen und „ethische Konsile“ in Ein-

richtungen der Alten- und Krankenpflege sowie andere bereichsspezifische ethische Aspekte (Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Familien- und Lebensberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Beratung „illegaler Migranten“ etc.)

- Kritisch-kreative Würdigung der Plausibilität und Anwendbarkeit normativer Grundlagen kirchlicher Träger und Verbände (religiös-biblische Traditionen, Leitbilder etc.) / christliches Ethos versus betriebswirtschaftliche Logik.

Wahlprofil Intercultural Community Work (ICW):

Im Handlungsfeld von International Community Work werden folgende inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

- Beteiligungsgerechtigkeit, Menschenrecht auf Teilhabe / politische Partizipation
- Ethische Begründung und Grenzen der Intervention im Gemeinwesen (Parteilichkeit, Legitimität, Advokatorik)
- Ethische Fragen zum Umgang mit Macht, Differenz und Fremdheit, Streit und zivilem Ungehorsam.

Wahlprofil Bildung und Beratung (BuB):

Im Handlungsfeld von Bildung und Beratung werden folgende inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

- Menschenrecht auf Bildung
- Ethische Fragen in psychosozialen Beratungs- und Begleitungskontexten
- Soziale Labelingprozesse, Idealisierungen und Abwertungen von Fremdheit, Konstruktion von Andersheit etc..

1 SWS

Projektbegleitung aus juristischer Perspektive

Inhalte und
Qualifikationsziele

Der Projektbegleitende Baustein macht auf die grundlegende Bedeutung rechtlichen Reflexionswissens aufmerksam und nimmt die sich in konkreten Projekten in der Sozialen Arbeit zeigende Spannung zwischen der typisch lebensweltbezogenen sozialarbeiterischen Handlungsweise und der im Recht enthaltenen abstrahierenden Sichtweise auf, um einen konstruktiven und kompetenten Umgang damit zu erlernen.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können juristische Fragen bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten einordnen und beantworten
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen spezifischer Projekte und können sie hinsichtlich ihrer konkreten Arbeit anwenden

Wahlprofil Kirchliche Soziale Arbeit (KSA):

Aufgrund der Religionsfreiheit und angesichts der Trennung von Staat und Kirche ist es das verfassungsrechtlich verbrieftete Recht der Religionsgemeinschaften in Deutschland, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu regeln (Art. 140 GG). Zum Verständnis der kirchenrechtlichen Grundlagen des Wahlprofils und der Auswirkung der kirchenrechtlichen Vorgaben auf die kirchliche Soziale Arbeit ist eine Auseinandersetzung mit dem Kirchenrecht notwendig. Wichtig ist eine Beschäftigung mit den allgemeinen Grundlagen des Verhältnisses von Staat und Religion und den besonderen Grundmerkmalen des deutschen Religionsrechts (Religionsfreiheit, Neutralität und Parität, Selbstbestimmungsrecht, Körperschaftsstatus, Tendenzschutz). Für eine große Zahl von Arbeitnehmern in Diakonie und Caritas ist zudem insbesondere das kirchliche Arbeitsrecht von großer praktischer Relevanz („Dritter Weg“).

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen das kirchliche Arbeitsrecht und können es im Kontext caritativer Tätigkeit systematisch zuordnen
- kennen das System und Verfahren der kirchlichen Arbeitsrechtssetzung
- reflektieren das Institut der „Dienstgemeinschaft“
- wissen um die Einflussmöglichkeiten im Rahmen des Mitarbeitervertretungsrechts
- reflektieren die aktuellen Herausforderungen, die mit den Stichworten Wettbewerbssituation, Europäische Antidiskriminierungsrichtlinie und AGG, Mindestlohndebatte etc verbunden sind.

Wahlprofil Intercultural Community Work (ICW):

Rechtsphilosophische Grundlagen (Menschenrechtscharta) und die verfassungsrechtliche Legitimation der Bürgergesellschaft und der (auch selbst organisierten) Bürgerbeteiligung werden anhand des Grundgesetzes thematisiert (Art. 1,2,3, 5, 8,9 - Menschenwürde, Versammlungs-, Vereinigungs- und Meinungsfreiheit). Dabei werden Menschen- und Grundrechte gegenüber der Rechtssituation von Bürgern erörtert. Ebenso werden gesetzlich vorgesehene (z.B. Volksbegehren, Volksentscheid) sowie vorgeschriebene Beteiligungsprozesse (z.B. Planfeststellungsverfahren) gegenüber frei organisierten Beteiligungsformen behandelt. Im Hinblick auf die Teilhabe an politischen Prozessen stehen ebenso Aspekte des Antidiskriminierungsrechts, des Einbürgerungsrechts sowie weitere ausländischerrechtliche Bestimmungen im Mittelpunkt dieses Bausteins. Darüber hinaus werden praktische Voraussetzungen diskutiert, die für eine rechtskonforme Gestaltung bestimmte Partizipationsformen notwendig sind (z.B. Planfeststellungsverfahren, öffentliche Versammlungen, Demonstrationen). So die Projekte dies erfordern, werden schließlich Aspekte des Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht und andere relevante Gesellschaftsformen zur Ermöglichung der Partizipation thematisiert.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen rechtsphilosophische und verfassungsrechtliche Grundlagen der Beteiligung
- können unterschiedliche rechtliche Grundlagen der Beteiligung im interkulturellen Kontext adressatenadäquat darstellen und vermitteln
- kennen Einspruchs- und Verfahrenswege zur Durchsetzung von Grundrechten und Beteiligungsmöglichkeiten

Wahlprofil Bildung und Beratung (BuB)

Der Baustein flankiert die durchzuführenden Projekte aus juristischer Perspektive und behandelt die auftretenden rechtlichen Fragen im Feld von Bildung und Beratung jeweils projektbezogen. Das betrifft Fragen von Finanzierung, Organisation, Verwaltung und Durchführung (z.B. Erwachsenen-/Weiterbildungsrecht; Personalrecht, Organisationsformen, Datenschutz, Verträge, Qualitätssicherung, Umfeldberatung, Aufenthalts- bzw. Einbürgerungsrecht).

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können juristische Fragen bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten einordnen und beantworten
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen spezifischer Projekte und können sie hinsichtlich ihrer konkreten Arbeit anwenden
- kennen juristische Fragestellung im Feld von Bildungs- und Beratung in der Sozialen Arbeit.

Lehrformen	Seminar	
Voraussetzungen	Erfolgreich abgeschlossenes Modul 1	
Verwendbarkeit		
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung(en) und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.	
Anzahl der Credits	16 Cr	
Workload	480 h	
Anzahl der SWS	6	
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: HA, Ref, mP, GA	1 SL
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird einmal pro Studienjahr angeboten	
Dauer der Module/ Semesterlage	3. - 4. Semester	

Modultitel	Theoretische Fundierung und internationale Perspektiven der Sozialen Arbeit
Nr.	M 4
Modulverantwortung	Prof. Monika Treber
Beteiligte Disziplinen	Soziale Arbeit, Theologie, Erziehungswissenschaft
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die mit Globalisierung und Modernisierung einhergehenden Prozesse gesellschaftliche Individualisierung und Pluralisierung konfrontieren Soziale Arbeit mit lebensweltlicher Differenz, partielle Exclusion und unterschiedlichen ethnischen, kulturellen und sozialen Zugehörigkeiten. Handlungsansätze zur Förderung von Zugangsgerechtigkeit zu relevanten gesellschaftlichen Funktionssystemen müssen demzufolge die Vielfalt sozialer und kultureller Zugehörigkeitsmuster reflektieren und zu sozialstrukturell bestimmten Lebenslagen in Beziehung setzen. Postmoderne Theoriebildung Sozialer Arbeit sucht diesen Bedingungen durch Verknüpfung der Konzepte gesellschaftlicher Inklusion und lebensweltlicher Integration zu begegnen.</p> <p>Das Modul thematisiert aktuelle Ansätze der Theorieentwicklung Sozialer Arbeit in der Spannung von Anerkennung von Vielfalt und menschenrechtlich geforderten umfassenden Teilhaberechten in internationaler Perspektive und diskutiert die ethischen Implikationen, die den Theoriekonzeptionen zugrunde liegen. Dabei wird die Diskussion in drei spezifischen Schwerpunkten vertieft. Zum einen im Blick auf die Bedeutung von Bildung und Beratung für die Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe, zum anderen im Hinblick auf die Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure für die Durchsetzung ihrer Partizipationsansprüche. Eine dritte Perspektive ist der Bezug von kirchlich organisierter und theologisch begründeter Sozialer Arbeit auf die Theorieentwicklung in Disziplin und Profession.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Konzepte Inklusion und lebensweltliche Integration hinsichtlich ihrer jeweiligen Erkenntnisperspektiven • können die zentralen Konzepte und Dimensionen einer menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit anwenden • reflektieren die basalen Handlungsansätze Sozialer Arbeit im Kontext der neueren Theoriediskussion.
Baustein 4.1 2 SWS / 3 Credits	Inklusion und Integration im internationalen Diskurs
Inhalte und Qualifikationsziele	Inklusion und Integration sind zentrale Konzepte, mit denen Soziale Arbeit auf die Modernisierung, Ausdifferenzierung und international zunehmende gesellschaftliche Vielfalt reagiert. Zu deren möglichen Begleiterscheinungen gehören nicht nur lebensweltliche Differenz und vielfältige ethnische, kulturelle und soziale Zugehörigkeiten, sondern auch partielle Exklusion, Desintegration und sozialstrukturelle Benachteiligung. Thematisiert werden Positionen zur Begründung und Funktionsbestimmung von Sozialer Arbeit in einer globalisierten Weltgesellschaft, insbesondere die Bestimmung von Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession.

In Auseinandersetzung mit dem Diskurs der Sozialen Arbeit in internationaler Perspektive werden relevante Inklusions- und Integrationskonzepte behandelt und hinsichtlich ihrer theoretischen Wurzeln erörtert. Hierzu gehört eine kritische Auseinandersetzung mit der unterschiedlichen – oft widersprüchlichen – Verwendung der Begriffe Inklusion und Integration und mit den damit einhergehenden jeweils unterschiedlichen Handlungsimplicationen.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Definitionen von Integration und Inklusion, können sie in ihrem Herkunftskontext verorten und miteinander vergleichen
- kennen den internationalen (insbesondere europäischen) Diskurs um Inklusion und Integration und können diesen für die Entwicklung professioneller Inklusionskonzepte anwenden
- kennen verschiedene aktuelle Konzepte der Inklusion und lebensweltlichen Integration und können deren zentrale Erkenntnisperspektiven für die Soziale Arbeit reflektieren
- sind in der Lage, das Inklusions- und Integrationsparadigma der Sozialen Arbeit kritisch zu hinterfragen
- sind in der Lage, eine professionstheoretische und professionssoziologische Standortbestimmung der Disziplin Sozialer Arbeit (im internationalen Vergleich) zu formulieren und wesentliche Forschungsaufgaben und Theorieentwicklungen der Sozialarbeitswissenschaft zu analysieren.

Baustein 4.2

2 SWS / 2 Credits

Sozialprofessionelles Handeln im Kontext politischer Ethik

Inhalte und
Qualifikationsziele

Seit den Anfängen der Philosophie spielen immer Fragen nach einer guten bzw. gerechten Ausgestaltung der Gesellschaft bzw. des Staates eine Rolle. Gerade das menschliche Handeln in genuin politischen Kontexten muss in seinen Begründungen rational nachvollziehbar sein und einer ethischen Reflektion unterzogen werden. Wie kann politisches Handeln mithilfe ethischer Prinzipien (Grundsätzen), Normen (Gesetzen und Regeln) sowie Tugenden (Einstellungen, Verhaltensdispositionen) vernünftig begründet werden. Da es in der politischen Ethik aber nicht primär um das individuelle Handeln einzelner Personen geht, werden auch immer die unterschiedlicher Sozialbereiche bzw. die gesellschaftlichen Institutionen einer ethischen Analyse unterzogen. Dieser Kernbereich der politischen Philosophie setzt sich in der gegenwärtigen philosophischen Diskussion fort und hat auch Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung des Gemeinwesens. Zentrale Begrifflichkeiten der politischen Ethik (bspw. Gerechtigkeit, Gemeinwohl, Solidarität, Subsidiarität, Frieden, Freiheit, Menschenrechte) werden entfaltet und zueinander ins Verhältnis gesetzt. Diese Dimensionen werden auch darauf hin überprüft, ob und wie sie Inklusion begründen und legitimieren.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- wissen um unterschiedliche Konzeptionen und Hauptströmungen der politischen Ethik und lernen, diese miteinander in ein Ver-

	<p>hältnis zu setzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen insbesondere um den politischen Diskurs zu Menschenrechte und ihre ethische Begründung • können konträre Positionen der politischen Ethik vergleichen und die Vor- und Nachteile der jeweiligen Ansätze der politischen Ethik im Kontext der aktuellen sozialpolitischen Debatten um die Veränderungen und Reformbedarfe des Staates kritisch analysieren bzw. reflektieren • können die Ansätze der politischen Ethik in ein Verhältnis setzen mit den aktuellen Entwicklungen im Kontext der Sozialen Arbeit
<p>Baustein 4.3 – KSA 4 SWS / 5 Credits</p>	<p>Theologie der Diakonie</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Das Engagement kirchlicher Einrichtungen und Verbände im deutschen Sozialwesen ist Ausdruck eines spezifischen Sozialstaatsmodells. Dieses Engagement ist begründet über die Prinzipien des Wunsch- und Wahlrechts der Klienten sowie durch den Vorrang freigemeinnütziger und damit auch der kirchlichen Wohlfahrtspflege vor staatlichen Angeboten. Es ordnet sich aber auch in die staatlich verantwortete Strukturlogik der Wohlfahrtspflege ein. Zugleich folgt es der Eigenlogik kirchlichen Weltengagements als Ausdruck der christlichen Botschaft, das spezifische Grundmuster professioneller Caritas/Diakonie in ihrer Wechselbeziehung zu den anderen Grundvollzügen von Kirche (Wortverkündigung und Liturgie) erfordert. Die Dimensionen, Traditionen wie Ressourcen des diakonisch/caritativen Engagements werden im Rahmen einer Theologie der Diakonie entfaltet und vertieft. Sie stellt den theologisch begründeten und normativ gehaltvollen Referenzrahmen bereit, an dem kirchliche Einrichtungen und Verbände ihr sozialprofessionelles Engagement auszurichten haben.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche biblische wie historische Traditionslinien kirchlicher Diakonie und Caritas • reflektieren theologische Grundlegungen von Diakonie und Caritas in ihren christologisch-soteriologischen Radikalisierungen wie in ihren ekklesiologischen Verschränkungen zu anderen Grundvollzügen der Kirche • kennen Übereinstimmungen mit und Differenzen zwischen den sozialprofessionellen Selbstverständnissen anderer Religionen und weltanschaulichen Deutungssystemen • können die unterschiedlichen Akteure/Handlungssubjekte kirchlicher Diakonie und Caritas im Lichte praktisch-theologischer/pastoraltheologischer Modelle differenzieren • reflektieren kritisch die faktische Rolle kirchlicher Caritas und Diakonie in den jeweiligen historisch-sozioökonomischen Kontexten von Staat und Gesellschaft • reflektieren kritisch-konstruktiv Vermittlungsstrategien zwischen den Disparitäten der Eigenlogiken kirchlicher und sozialstaatlicher Wohlfahrtspflege.

<p>Baustein 4.3 – ICW 4 SWS / 5 Credits</p>	<p>Theorien der Zivilgesellschaft</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Fragen der Inklusion und der Integration sowie die Gestaltung einer gerechten Gesellschaft werden u.a. im Kontext von Demokratietheorien und Theorien der Zivilgesellschaft reflektiert. Dabei geht es vor allem darum, zwischen Konzeptionen der Demokratie als System und als Lebensform, als Staatsgesellschaft und als Zivil- bzw. Bürgergesellschaft, als Staatsbürger und als Citoyen zu unterscheiden. Ferner wird der Sozialraum als Ort der Einbettung und Identifikation und als Ort einer möglichen aktiven Veränderung durch seine Bewohner und Bewohnerinnen thematisiert. Beziehungsorientierte und öffentlich-politische Handlungskonzeptionen der Gemeinwesen- oder Stadtteilarbeit unter den Bedingungen gesellschaftlicher Vielfalt verlangen zudem theoriegeleitete Kenntnisse der Prozesse, auf deren Grundlage sich gesellschaftliche Veränderungen auf gewaltloser und solidarisch-handelnder Basis ereignen können. Näher betrachtet werden gesellschaftliche Veränderungstheorien, Formen des gemeinsamen und vernetzten Handelns, Empowermenttheorien u.a.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen über die theoriegeschichtliche Entwicklung sowie die gegenwärtigen einschlägigen Theorien, die sozialraumorientiertes und politisch bewusstes professionelles Handeln untermauern • entwickeln eine internationale Perspektive in Hinblick auf diese Theoreme • können die theoretischen Strömungen zueinander in Beziehung setzen und eine eigene begründete Positionierung entfalten • sind in der Lage ihr eigenes Handeln vor dem Hintergrund der angeeigneten Theorien zu reflektieren bzw. zu hinterfragen.
<p>Baustein 4.3 – BuB 4 SWS / 5 Credits</p>	<p>Bildung und Beratung im Theoriediskurs Sozialer Arbeit</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Diskutiert werden in diesem Baustein aktuelle Theorieansätze für Bildung und Beratung in der Sozialen Arbeit.</p> <p>Beratung ist als Kernaufgabe der Sozialen Arbeit zu definieren und hinsichtlich ihres Spezifikums gegenüber anderen therapeutischen und spezialisierten Beratungsansätzen in anderen Professionen zu begründen. Zur Bestimmung des Verständnisses von Sozialer Beratung ist u.a. die begriffliche Unterscheidung von Behandeln, Therapieren, Begleiten und Betreuen bedeutsam.</p> <p>Angesichts der bildungspolitischen Forderungen, die auf Förderung von Berufsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe gleichermaßen zielen, ist Soziale Arbeit herausgefordert ihren eigenständigen sozialpädagogischen Bildungsbegriff zu präzisieren. Erarbeitet werden Theorieansätze, die einen erweiterten Bildungsbegriff zu begründen suchen. Dabei wird die Frage nach der Bildungswirkung von Strukturen und sozialen Räumen aufgenommen und kritisch mit dem auf schulische Vermittlungsformen fokussierten klassischen Bildungsbegriff konfrontiert. Zum anderen wird die sozialpädagogische Reflexion der Bewältigungsprobleme, die moderne Gesellschaften den Menschen zumuten, aufgenommen und der orientierende Beitrag des</p>

Bewältigungsparadigmas für bildungsbezogene Interventionen in der Sozialen Arbeit diskutiert.

Die Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen geschieht einerseits im Blick auf Struktur- und Handlungsmaximen der Sozialen Arbeit, andererseits im Kontext einer Bedeutungszunahme von Funktionalisierungs- und Ökonomisierungsprozessen. Paradigmen bzw. Prinzipien der Sozialen Arbeit wie Lebenswelt- und Alltagsorientierung, systemische und sozialräumliche Orientierung, Ressourcenorientierung und Bewältigung werden im Zusammenhang der theoretischen Fundierung eines eigenständigen Bildungs- und Beratungsverständnisses in der Sozialen Arbeit reflektiert.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können theoriegeleitet das Verständnis von Beratung in der Sozialen Arbeit bestimmen
- reflektieren die für Soziale Beratung spezifischen Settings, Struktur- und Handlungsmaximen und können diese im interdisziplinären Diskurs begründen
- kennen die zentralen Paradigmen des Bildungsdiskurses von Sozialer Arbeit
- reflektieren wesentliche Prinzipien der Sozialen Arbeit (Lebenswelt- und Alltagsorientierung, systemische und sozialräumliche Orientierung, Ressourcenorientierung und Bewältigung) im Blick auf die Bildungsbedeutung.

Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	4.2 Master HP
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung(en) und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Cr
Workload	300 h
Anzahl der SWS	8
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Ref, HA, Klausur, mP, GA 1 SL: 4.3
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. - 2. Semester

Modultitel	Analyse aktueller gesellschaftlicher Transformationsprozesse im Kontext Sozialer Arbeit
Nr.	M 5
Modulverantwortung	Prof. Dr. Lydia Seus
Beteiligte Disziplinen	Soziale Arbeit, Soziologie, Sozialpolitik KSA: Sozialpolitik, Soziologie, Ethik ICW: Soziale Arbeit, Sozialpolitik BuB: Soziologie Soziale Arbeit, Sozialpolitik
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul thematisiert aktuelle gesellschaftliche Transformationsprozesse und fragt nach den Konsequenzen für die Lebensverhältnisse und für Soziale Arbeit als Profession, die sozialen Wandel begleitet. In den Fokus geraten die international beobachtbaren Folgen von Entstrukturierungs- und Individualisierungsprozessen, die Zunahme sozialer Spaltungen und sozialer Ungleichheiten.</p> <p>Transformationsprozesse können Kompetenzen, die Autonomie und die Handlungsfähigkeit des Einzelnen fördern aber auch gefährden. Moderne und postmoderne Theorien betonen in ihren Ausführungen die zunehmende Befreiung des Einzelnen aus Zwängen, Normen und Einbindungen. Aber sie machen gleichzeitig darauf aufmerksam, dass bestimmte gesellschaftliche Gruppierungen erhöhten Risiken in Form von teilweiser oder dauerhafter Exklusion ausgesetzt sind.</p> <p>Auf diese veränderten Bedingungen muss Soziale Arbeit mit eigenen Analyseanstrengungen Bezug nehmen und mögliche Folgen für besonders verletzbare Gruppen benennen.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine kritisch-reflexive Sicht auf die Rolle von Sozialer Arbeit in Transformationsprozessen • kennen Auswirkungen von Transformationsprozessen auf die Lebensbedingungen und Teilhabechancen von Menschen • können Transformationsprozesse auf Exklusionsrisiken hin analysieren • wissen um Interventionsmöglichkeiten, um Menschen beim Zugang zu Ressourcen zu unterstützen.
Baustein 5.1 2 SWS / 2,5 Credits	Aktuelle Transformationsprozesse und ihre Folgen für die Gestaltung des Sozialen
Inhalte und Qualifikationsziele	Weiterentwicklung und Funktionsbestimmung Sozialer Arbeit bedarf der kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Transformationsprozessen. Mit diesen Wandlungsprozessen gehen eine Bedeutungszunahme von Bildung als kulturellem Kapital sowie die Tendenz zur Unterwerfung alles Sozialen unter Ökonomisierungsprozesse einher. Zur Analyse dieser Transformationsprozesse und der Bestimmung ihrer Folgen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen stellen die Sozialwissenschaften verschiedene Beschreibungs- und Erklärungsmodelle bereit. Der Modulbaustein stellt solche Beschreibungs- und Erklärungsmodelle (z. B. Konzept der Wissensgesellschaft, Individualisierungsthese, Säkularisierungstheorem, postfordistische Perspektive, Konzept der Biopolitik)

aktueller gesellschaftlicher Prozesse vor und diskutiert ihre Erklärungskraft.

In einer kritischen Auseinandersetzung mit den Beschreibungs- und Erklärungsmodellen im Kontext von Sozialer Arbeit wird der Frage nachgegangen, welche neuen Machthierarchien, Ausgrenzungsmuster, Risikolagen und Prozesse der Entstrukturierung der Lebensführung sie in den Blick nehmen. Davon ausgehend werden Anforderungen an eine menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit diskutiert.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Annahmen und Analysekatégorien verschiedener Theorien des sozialen Wandels
- reflektieren die Erklärungskraft solcher Theorien für die Beschreibung aktueller gesellschaftlicher Transformation
- haben eine kritische Sicht des Verwendungszusammenhangs von theoretischen Beschreibungsmodellen
- können eine Funktionsbestimmung von Sozialer Arbeit im Kontext von gesellschaftlicher Transformation in internationaler Perspektive vornehmen.

Baustein 5.2
2 SWS / 2,5 Credits

Entwicklungen und normative Grundlagen von Sozialpolitik im internationalen Vergleich

Inhalte und
Qualifikationsziele

In diesem Baustein geht es um die aktuellen sozioökonomischen Entwicklungsprozesse und die zugrundeliegenden politischen Gestaltungskonzeptionen. Das Fundament der Analyse bildet ein internationaler Vergleich verschiedener Wohlfahrtsstaatskonzeptionen. Hierbei geht es um die Frage, nach Zukunftsperspektive des Sozialstaats unter den Bedingungen der Globalisierung und um die Gefahr eines „race to the bottom“ bei der Angleichung von Sozialstandards. Dabei werden die Szenarien einer neuen Weltwirtschaftskrise, eines neuen Isolationismus und einer globalen Armutswelle analysiert werden, von denen sich der Nationalstaat nicht mehr unabhängig machen kann. Ein Schwerpunkt liegt in der Analyse des bundesdeutschen Sozialstaat im Kontext sozialer und ökonomischer Fehlentwicklungen sowie der aktuellen Arbeitsmarkt-, Sozialversicherungs- sowie Steuer- und Transferpolitik. Dabei wird die Entwicklung von Armut und Reichtum – insbesondere mit Blick auf die Risiken einer wachsenden neuen „Unterschicht“ analysiert. Alternative Armutskonzepte werden vorgestellt, die Debatte um eine „neue Armut“ nachvollzogen und der Zusammenhang von Armut und Gewalt und politischem Extremismus untersucht.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die bedeutsamen Wohlfahrtsstaats-Konzeptionen und deren Entwicklungsperspektiven
- können ökonomische und soziale Risiken auf globaler und nationaler Ebene analysieren
- können die Entwicklungen von Arbeit und Arbeitslosigkeit, wie auch der Arbeitsmarkt- und Sozialversicherungspolitik bewerten
- kennen unterschiedliche Armutskonzepte, können Armutrisiken erfassen und neue Armut in Deutschland hinterfragen

- können Fragen nach der zunehmenden Spaltung in Arm und Reich begründet beantworten, wissen um die Risiken der Zunahme von Gewalt und politischem Extremismus
- können sozialpolitische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit im Zusammenhang mit einer Reduzierung von Arbeitslosigkeit, Armut und Gewalt einschätzen
- können politische Bedingungen und damit Chancen und Grenzen der Sozialen Arbeit reflektieren.

Baustein 5.3 – KSA
2 SWS / 2,5 Credits

Kirchliche Wohlfahrtsverbände als Akteure der Zivilgesellschaft

Inhalte und
Qualifikationsziele

Kirchliche Wohlfahrtsverbände sind nicht nur (Teil der) Kirche, sondern auch korporative Subjekte des sozialen Wandels. Sie gestalten den öffentlichen Raum und sind in diesem Sinne politische Akteure. Zudem stehen sie als Akteure der Zivilgesellschaft zwischen dem (Sozial-) Staat, in dem sie mit öffentlichen Geldern ausgestattet soziale Dienste anbieten, und den Einzelnen (in ihren sozialen Bezügen) bzw. Gemeinwesen mit besonderem Unterstützungsbedarf, die ihre Dienstleistungen nachfragen. Ihre Mandatierung erschöpft sich aber nicht in dieser doppelten, nicht selten konfliktiven Beauftragung. Denn als Organisationen im Feld einer Sozialen Arbeit, die sich angesichts zunehmender sozialer Spaltungen und sich vergrößernder Ungleichheiten immer mehr als Menschenrechtsprofession begreift, nehmen kirchliche Wohlfahrtsverbände auch das Mandat der Menschenrechte wahr. Zudem stehen sie mit ihrer Option für die Armen und Ausgegrenzten in der Tradition prophetischer Sozialkritik.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen wichtige Theorien des Politischen, der Zivilgesellschaft und zur Rolle von Nichtregierungsorganisationen als zivilgesellschaftliche Akteure
- wissen um die Ambivalenz des Begriffs der Zivilgesellschaft zwischen Beteiligungsdemokratie und Legitimation zum Abbau des Sozialstaats („Eigenverantwortung“)
- sind vertraut mit der Vorgeschichte, der historischen Entstehung und Entwicklung sowie mit dem staatlichen und ekklesialen Auftrag kirchlicher Wohlfahrtsverbände
- können aus einer Theologie der Diakonik, aus dem Wunsch- und Wahlrecht sowie aus dem Subsidiaritätsprinzip die Legitimation kirchlicher Wohlfahrtsverbände und einer pluralen Anbieterstruktur herleiten
- kennen die kirchlichen Wohlfahrtsverbände, ihre Organisationsformen, ihre Untergliederungen und Fachverbände
- können sich in dem Dauerkonflikt zwischen dem Auftrag zu prophetischer Sozialkritik und Nachfolge Christi sowie der staatlicherseits erwarteten Loyalität argumentativ verorten.

<p>Baustein 5.4 – KSA 2 SWS / 2,5 Credits</p>	<p>Kirchliche caritative Arbeit in der postsäkularen Gesellschaft</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>In den letzten Jahren hat es eine Ausweitung kirchlich caritativer Arbeit gegeben; während zugleich ein Verlust ausdrücklicher religiöser Sprachformen bei den Trägern und Mitarbeitern dieser Arbeit festgestellt wird. Dies kann als eine Selbstsäkularisierung und „Entkirchlichung“ dieser Traditionen, oder aber als eine Veränderung der semantischen Potenziale des Religiösen verstanden werden. In dem Baustein wird das Säkularisierungstheorem aus sozialwissenschaftlicher Perspektive thematisiert und mit der Frage verbunden, ob durch die Prozesse der Modernisierung Religion und Glauben unausweichlich und unumkehrbar verschwinden werden. Auf der Grundlage der soziologischen Befunde und anhand eines ideengeschichtlichen und empirisch praktischen Zugangs zur Kirche und den kirchlichen Sozialwerken sollen die Konturen einer postsäkularen Gesellschaft erkundet werden.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die ideengeschichtliche Ausgangslage der kirchlich caritativen Arbeit • kennen die grundlegenden sozialwissenschaftlichen Befunde und Diskurse zu den Säkularisierungsprozessen moderner Gesellschaften und können diese in den Kontext einer kirchlich caritativen Arbeit setzen • setzen sich mit der These einer postsäkularen Gesellschaft auseinander und reflektieren diese These angesichts der sozialwissenschaftlichen Befunde kritisch • wissen um das spezifisch theologische Profil einer kirchlich caritativen Arbeit im Kontext einer postsäkularen Gesellschaft • vertiefen ihre Fähigkeit, die religiösen Traditionen und das inklusive Proprium des Christlichen innerhalb einer kirchlichen Einrichtung, in einem säkularen Umfeld sowie gegenüber Kostenträgern zu kommunizieren.
<p>Baustein 5.3 – ICW 2 SWS / 2,5 Credits</p>	<p>Macht und Ohnmacht: theoretischer Diskurs im praktischen Kontext</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Um aktuelle gesellschaftliche Transformationsprozesse zu verstehen und, wie in der Gemeinwesenarbeit gefordert, partizipierend mit zu gestalten, bedarf es einer Auseinandersetzung mit dem Thema Macht sowie mit ihrer Kehrseite: Ohnmacht. Anhand von Beispielen und Situationen aus der Praxis unterschiedlicher Formen der Gemeinwesenarbeit sollen diese beiden Themen unter Heranziehung relevanter Theorien reflektiert werden (z.B. klassische Machttheorien, Diskurstheorien, Befreiungstheorien, Systemtheorie, Postmoderne, Soziologie der Etablierten-Außenseiter-Figuration). Ferner soll analysiert werden, wie das Verständnis und der Umgang mit Macht das Konzept und die Verfahrensweisen einer inkludierenden Gemeinwesenarbeit prägen. Aus diesen Reflexionen sollen die Studierenden eine Position zum eigenen Umgang mit Macht und Ohnmacht in der Praxis entwickeln. Insbesondere sollen auch die relevanten ethischen Fragen in Vorbereitung auf das Projektmodul entwickelt werden.</p>

	<p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen relevante Theorien zum Wesen, zur Entstehung und zur Ausübung von Macht • können Ansätze der Gemeinwesenarbeit auf ihren Umgang mit Macht analysieren und theoretisch einordnen • können ihren eigenen Umgang mit Macht in Bezug auf die Gemeinwesenarbeit im Kontext gesellschaftlicher Vielfalt reflektieren und begründen
<p>Baustein 5.4 – ICW 2 SWS / 2,5 Credits</p>	<p>Soziale Arbeit im Kontext zivilgesellschaftlicher Partizipation</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Dieser Baustein thematisiert die Geschichte der Gemeinwesenarbeit (GWA) in ihren verschiedenen Ausprägungen im deutschen und internationalen Horizont (Rezeptionsgeschichte und eigenständige Entwicklung in Deutschland, US-amerikanische Wurzeln, Gemeinwesenarbeit in Entwicklungs- und Schwellenländern). Zudem werden Partizipationsformen und Ansätze zur Förderung der zivilgesellschaftlichen Partizipation im Kontext von repräsentativen Demokratien analysiert und in Bezug zur Sozialen Arbeit gesetzt. Die Ergebnisse der gegenwärtigen Partizipationsforschung sollen dabei berücksichtigt werden, auch mit Blick auf gegenwärtige Konzepte der GWA. Die Verzahnung der GWA mit anderen Disziplinen, die Partizipationsansätze beinhalten (z.B. Stadtplanung, Humangeographie, Architektur) ist insbesondere hinsichtlich der Entwicklung zunehmend vielfältiger urbaner Kontexte von großer Bedeutung. Die daraus resultierenden Herausforderungen werden untersucht und Strategien einer (nachholenden) Integration und inklusiven Partizipation entwickelt.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Ansätze der Partizipation(sförderung) aus dem Bereich der GWA und anderer Disziplinen, die mit der GWA kooperieren und können sie anwenden • können Spezifika gesellschaftlich vielfältiger Handlungskontexte in die Anwendung von Partizipation(sförderung) einbeziehen • können praktische Konstellationen von Partizipationshindernissen analysieren und Handlungsstrategien entwickeln, die zur Partizipation beitragen.

<p>Baustein 5.3 – BuB 2 SWS / 2,5 Credits</p>	<p>Teilhabe an Bildung im Kontext der Wissensgesellschaft</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Mit Hilfe sozialwissenschaftlicher Beschreibungs- und Erklärungsmodelle für die aktuellen gesellschaftlichen Transformationsprozesse werden die Exklusionsrisiken für Adressat/innen Sozialer Arbeit hinsichtlich der Teilhabe an Bildungsprozessen beschrieben. Besondere Lebenslagen, die zu erhöhten Risiken führen, wie z.B. Arbeitslosigkeit, Migrationshintergrund, Krankheit und Behinderung werden ins Verhältnis gesetzt zu Alter, Geschlecht und Schichtzugehörigkeit. Dabei geht es v. a. um die Auswirkungen von Benachteiligung im Bereich der Bildung für besonders vulnerable Gruppen, etwa mit Blick auf die Entwicklung und Stabilisierung einer autonomen Lebensführung. Anhand von Fallbeispielen werden die Auswirkungen der gesellschaftlichen Transformationsprozesse auf die konkrete Lebenssituation untersucht. Die Möglichkeiten und Grenzen der Konzepte von Bildung und Beratung in der Sozialen Arbeit (vgl. Baustein 2.1) werden auch auf dem Hintergrund der sozialpolitischen Entwicklungen diskutiert.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Bedeutung der aktuellen Transformationsprozesse im konkreten Beratungs- und Bildungsprozess erkennen und benennen • die Risiken und Chancen, die damit verbunden sind, in Beratungs- und Bildungskonzepten berücksichtigen
<p>Baustein 5.4 – BuB 2 SWS / 2,5 Credits</p>	<p>Bildung und Beratung in einer veränderten Arbeitsgesellschaft</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Die Veränderungen der Arbeitsgesellschaft sind weniger als Verschwindeprozesse, denn als Strukturwandel mit weitreichenden Folgen zu beschreiben. Von den Veränderungen in den Erwerbsformen, der Auflösung traditioneller Normalarbeitsverhältnisse, dem Wandel in der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung, der Abnahme des (Erwerbs-)Arbeitsvolumens, dem Übergang zur wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft sind gesellschaftliche Teilgruppen unterschiedlich betroffen.</p> <p>Analysiert werden unterschiedliche Bewältigungsstrategien auf die zunehmende Ausgrenzung aus Ausbildungs- und Erwerbsarbeitsmärkten, von Resignation bis Kriminalität sowie mögliche Verknüpfungen von Ausgrenzungen aus verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen, die soziale Ungleichheit begünstigen bzw. festschreiben können.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die ökonomischen und sozialstrukturellen Modernisierungsschübe in den westlichen Arbeitsgesellschaften • kennen die Konsequenzen für die Konstitution der Lebenslagen und der Identitätsentwicklung unter veränderten Bedingungen der Arbeitsgesellschaft • können Auswirkungen auf Normalitätserwartungen, auf die sozi-

	<p>alen Wahrnehmungs- und Anerkennungsstrukturen, auf die biographischen Konstruktionen der Subjekte analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen (geschlechterdifferenzierende) Unterstützungsmöglichkeiten für die zunehmende Anforderung, gesellschaftliche Veränderungsprozesse - Erwerbs- und Reproduktionsarbeit betreffend - biographisch zu bewältigen.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	5.1, 5.2 Master HP
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung(en) und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Cr
Workload	300 h
Anzahl der SWS	8
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Ref, HA, Klausur, mP, GA
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. - 2. Semester

Modultitel	Selbstreflexion und persönliche Potenziale im professionellen Handeln
Nr.	M 6
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ralf Quindel
Beteiligte Disziplinen	Soziale Arbeit, Psychologie, Soziologie, Ethik
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Modul geht es um die Vertiefung des persönlichen Verständnisses der professionellen Rolle unter besonderer Rücksicht des individuell biographischen Erfahrungswissens und persönlicher Sinndeutungen. Es werden personale, soziale und politische Basisfähigkeiten vertieft, die für die Berufstätigkeit in der Sozialen Arbeit, insbesondere für Steuerungs- und Leitungsfunktionen erforderlich sind. Durch Auseinandersetzung mit Professionstheorie, Handlungsfeldanalyse und unter Berücksichtigung der persönlichen Potenziale der Studierenden wird eine professionelle Identität erarbeitet.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihre individuell biographischen Deutungsmuster und Haltungen reflektieren und für das eigene professionelle Handeln wie für ein professionstheoretisch begründetes Verständnis von Sozialer Arbeit fruchtbar machen • setzen sich mit der Struktur und Logik professioneller Handlungsfelder und den entsprechenden organisatorischen und gesellschaftlichen Kontexten auseinander • erkennen im Rahmen sozialer Institutionen, Organisationen und Prozesse vorhandene Ressourcen und sind fähig diese im Sinne definierter Ziele effektiv einzusetzen • vertiefen ihr Verständnis der Begrenztheit, Prozesshaftigkeit und Interaktivität der Interventionsmöglichkeiten Sozialer Arbeit • erkennen und akzeptieren persönliche Grenzen und sind im Rahmen der Selbstsorge zu einem konstruktiven Umgang mit belastenden sozialen Situationen fähig.
Baustein 6.1 2 SWS / 3 Credits	Spiritualität und Habitus in individuums- und organisationsspezifischer Perspektive
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Baustein geht es um eine vertiefte Reflexion der eigenen Lebensgeschichte als motivationale wie handlungsleitende Ressource für die professionelle Rolle und um die Frage einer reflektierten Spiritualität in der Spannung von persönlicher Nähe und Distanz zu sozialen Problemen. Die Studierenden setzen sich mit Theorien und Forschungsergebnissen zu psychischen Risiken in sozialen Berufen (z.B. Burnout, Helfersyndrom) sowie mit sowie zu Resilienz und Salutogenese, insbesondere in Hinblick auf die Rolle der Erfahrung der Sinnhaftigkeit des Lebens als Ressource, auseinander. Zudem werden Inhalte und Bedeutung unterschiedlicher Erfahrungen von Kontingenz und Transzendenz und die Frage postmoderne Irritationen des Selbstverständnisses (Identitätskonzepte) ebenso bearbeitet wie Theorien zum Selbst- und Fremdverstehen. Es geht um die Klärung der Bedeutung von Spiritualität und Habitus im Kontext eines professionellen Rollenverständnisses.</p>

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- erkennen den eigenen Umgang mit Ungewissheit und Fremdheit
- setzen sich mit religiösen und weltanschaulichen Sinngebungen wie Sinnbrüchen helfenden Handelns auseinander und entwickeln eine reflektierte persönliche Haltung
- können professionelle Konzepte Sozialer Arbeit mit der eigenen Spiritualität verbinden
- erkennen und reflektieren ihre persönlichen Ressourcen und Grenzen für professionelles Handeln
- haben ein reflektiertes Verständnis von notwendigen Abgrenzungen wie Verbindungen zwischen spirituellen Ressourcen und professioneller Rolle
- können die erworbenen Wissenskompetenzen für ein spirituell inspiriertes und professionstheoretisch reflektiertes Handlungswissen fruchtbar machen.

Baustein 6.2

2 SWS / 3 Credits

Rollenverständnis und sozialberufliche Professionalisierung

Inhalte und Qualifikationsziele

Die Soziale Arbeit hat die Entwicklung vom Beruf zur Profession bereits zu einem großen Teil durchlaufen, etwa durch die Etablierung fundierter Wissensbestände, wissenschaftlich gesicherter Methodenkompetenzen und Fachterminologien, Ausbildungsgänge auf akademischen Niveau oder durch die Ausformulierung berufsethischer Kodizes sowie durch ein autonomes, menschenrechtsbasiertes Mandat und professionelle Fach- und Sachkompetenzen. Der Baustein greift diesen aktuellen Professionalisierungsdiskurs insbesondere mit Blick auf die Themen Integration und Inklusion auch in einer historisch vergleichenden Perspektive auf. Es werden verschiedene Professionstheorien, Rollenkonzepte und sozialprofessionelle Handlungskonzepte sowie das Bedingungsgefüge der Professionalisierung Sozialer Arbeit in internationaler Perspektive und die Bedeutung professioneller Beziehungsgestaltung zum Thema gemacht. Dies wird ausdifferenziert in den Themen Selbstständigkeit und interdisziplinäre Handlungssettings in der Sozialen Arbeit sowie dem Bereich der Berufs- und Verbandspolitik.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können handlungsfeldbezogen die speziellen Aufgaben und Kompetenzen der Sozialen Arbeit theoretisch begründen und gegenüber anderen Professionen abgrenzen
- wissen über die historischen Entwicklungen von Mandaten und Mandatierungen im Kontext Sozialer Arbeit (Doppelmandat, Trippelmandat, Dialektik von Hilfe und Kontrolle)
- kennen zentrale Ansätze der professionstheoretischen und professionspolitischen Debatte und können diese in einen interdisziplinären Diskurs einbringen.

Lehrformen	Seminar
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Master HP
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung(en) und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	6 Cr
Workload	180 h
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Form der PL und SL	1PL: Ref, HA, Klausur, mP, GA
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	3. – 4. Semester

Modultitel	Leitungsaufgaben in sozialprofessionellen Handlungsfeldern
Nr.	M 7
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christian Bernzen
Beteiligte Disziplinen	Recht, Ethik, Soziale Arbeit, Ökonomie,
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Praxis der Sozialen Arbeit wird maßgeblich durch sozial- und privatwirtschaftliche Organisationsformen geprägt, die in diesem Modul vermittelt werden. Zudem werden die wesentlichen Strategien und Ansätze des Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen und deren kritische Reflexion unter dem Blickwinkel der Organisation sowie in ethischer Perspektive vermittelt. Zudem werden betriebswirtschaftliche Aspekte der Sozialen Arbeit vertieft.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • eignen sich umfassendes Wissen und Verständnis sozial- und privatwirtschaftlicher Bedingungen der Sozialen Arbeit (im nationalen sowie internationalen Rahmen) entsprechend der aktuellen fachwissenschaftlichen Diskussion an • eignen sich die Fähigkeit an, die wirtschaftlichen Bedingungen und der Sozialen Arbeit kritisch zu reflektieren • setzen sich unter Berücksichtigung der Auswirkungen dieser Bedingungen auf die Praxis mit der möglichen Fortentwicklung dieser Rahmenbedingungen auseinander • eignen sich die Fertigkeiten zur Einrichtung, Betreuung und Weiterentwicklung umfassender Qualitätsmanagementsysteme auf der Grundlage wissenschaftlicher Methodik und ihre Reflexion in ethischer Perspektive an.
Baustein 7.1 4 SWS / 5 Credits	Rechtliche Instrumentarien
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In der Leitungspraxis spielen rechtliche Grundlagen der Leistungserbringung eine große Rolle. Dazu gehören vorrangig die mit den Sozialleistungsträgern abgeschlossenen Vereinbarungen, wie sie in den verschiedenen Leistungsgesetzen des SGB geregelt sind. Der Baustein vermittelt Kenntnisse über die spezifischen inhaltlichen Bestimmungen dieser Vereinbarungen hinsichtlich der Voraussetzungen für ihren Abschluss, des Leistungsangebots, des Entgelts und der Qualitätssicherungsbestimmungen.</p> <p>Darüber hinaus werden die für die Leitungspraxis notwendigen arbeits- und gesellschaftsrechtlichen Grundlagen vermittelt sowie Kenntnisse über die für die Finanzierung notwendige Durchsetzung von Ansprüchen der Nutzerinnen und Nutzer von Einrichtungen und Diensten gegenüber den jeweils zuständigen Leistungsträgern.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Leistungserbringung

	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Abläufe von Verhandlungen über Leistungs-, Entgelt- und Prüfungsvereinbarungen • können arbeitsrechtliche Fragen, die im Rahmen der Leitungsaufgaben entstehen, einordnen und bewerten • kennen mögliche Organisationsformen von Einrichtungen und Diensten • können Leistungsansprüche der Nutzerinnen und Nutzer den jeweiligen Leistungsträgern zuordnen und bei der Durchsetzung helfen.
Baustein 7.2 2 SWS / 2 Credits	Organisationsentwicklung in ethischer Perspektive
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Mit der Expansion und zunehmender Verberuflichung bzw. Professionalisierung Sozialer Arbeit geht auch eine Ökonomisierung wohlfahrtstaatlicher Leistungen einher, die die Produktion personnaher Dienstleistungsgüter nicht nur unter den traditionell betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten eines effizienten wie effektiven Haushaltes mit den beschränkt zur Verfügung stehenden Mitteln betrachtet, sondern die Wohlfahrtsproduktion selber einer durchgreifenden Verbetriebswirtschaftlichung im Sinne eines gewinnorientierten Privatunternehmertums öffnet. Damit verbunden ist unausweichlich die inhaltliche Bestimmung von Qualität bzw. Qualitätskriterien Sozialer Arbeit sowie die Notwendigkeit ethischer Reflexion der verschiedensten Modelle sozial- und privatwirtschaftlicher Organisationsformen.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die unterschiedlichen Modelle sozialwirtschaftlich-gemeinnütziger wie privatwirtschaftlich-gewinnorientierter Organisationsformen Sozialer Arbeit ihrer professionstheoretischen Voraussetzungen und normativen Implikationen • analysieren sozial- und privatwirtschaftliche Organisationsmodelle hinsichtlich ihrer inneren Eigenlogik und setzen sie mit der fundamentalen Strukturlogik sozialer Berufe als Menschenrechtsprofessionen bzw. als Professionen zur Steigerung von Inklusion und Teilhabe der „Kunden“ in Beziehung • entwickeln Kriterien für die Güte und Qualität professioneller Sozialer Arbeit.
Baustein 7.3 2 SWS / 2 Credits	Qualitätsentwicklung im Handlungsfeld von Sozialberufen
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Was macht gute Praxis aus, wenn der Arbeitsgegenstand primär „menschliche Beziehungen“ beinhaltet? Qualitätsentwicklung zählt zu den wichtigsten Aufgaben von sozialen Einrichtungen. Sowohl auf der fachlichen als auch auf der wirtschaftlichen Ebene ist eine kontinuierliche Entwicklung notwendig, um hochwertige Arbeit (Dienstleistung) sicherstellen zu können. Im Baustein werden verschiedene Modelle der Qualitätsentwicklung und -sicherung vorgestellt, sowie die Gefahren einer Ökonomisierung des Sozialen kritisch diskutiert.</p>

	<p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche Dimensionen von Qualität • wissen um die Vielfalt von Methoden und praktischen Verfahren • können theoretisch begründet für ihr Handlungsfeld ein oder mehrere passgenaue Qualitätssicherungssysteme zuordnen und anwenden.
<p>Baustein 7.4 2 SWS / 3 Credits</p>	<p>Betriebswirtschaftliche Aspekte Sozialer Arbeit</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Zu den Kernaufgaben des Managements in sozialen Einrichtungen gehört es, den sozialen Auftrag wirtschaftlich zu erfüllen. Wirtschaftliches Handeln gilt dabei als eine Voraussetzung für die Aufrechterhaltung und Ausweitung sozialer Dienstleistungen und setzt – neben fundierter fachlich-konzeptioneller Qualifikation ein auf Sozialunternehmen adaptiertes betriebswirtschaftliches know-how voraus. In diesem Modul geht es um die Auseinandersetzung mit Funktionsweise und grundlegenden Fragen einer Ökonomie des Sozialen/Sozialwirtschaft (Güter, Nachfrage, Märkte, Wettbewerb, kommunale Netzwerkpolitik etc.) Daran schließen sich Fragen der Finanzierung sozialer Organisationen sowie eine Einführung in Grundlagen der Investitionsrechnung an (Finanzierung durch die öffentliche Hand, Zuschüsse und Pflegesätze als öffentliche Finanzierungsform, Entgeltkalkulation).</p> <p>Der Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von Grundlagen und Aufgaben des Rechnungswesens und Fragen des Kostenmanagements um Analysen aus dem Rechnungswesen nutzen und steuernd eingreifen zu können. Dabei geht es um Buchführung, Kostenrechnung: Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger, Gewinn- und Verlustrechnung/ Bilanz, Analyse Jahresabschluss, um Möglichkeiten des Risikomanagements sowie des Controllings.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Funktionsweise und grundlegende Aspekte einer Ökonomie des Sozialen/Sozialwirtschaft • können Managementhandeln in den Gesamtzusammenhang von marktlicher öffentlicher und intermediärer Prozesse einordnen • kennen die wichtigsten Einnahme- und Ausgabearten bei Trägern der Sozialen Arbeit • kennen die Grundlagen des Rechnungswesens, des Risikomanagements und des Controllings • reflektieren den Einfluss ökonomischer Faktoren auf fachliche Steuerungsprozesse

Lehrformen	Seminar
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	7.2; 7.3; 7.4 für Master HP
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung(en) und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	12 Cr
Workload	360 h
Anzahl der SWS	10
Anzahl und Form der PL und SL	PL: mP
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird 1 mal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	3. - 4. Semester

Modultitel	Master-Modul
Nr.	M 8
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Mit der Erstellung der Master-Thesis, die durch ein Masterkolloquium begleitet und mit der Disputation abgeschlossen wird, zeigt die/der Studierende, dass sie/er eine für die Soziale Arbeit relevante Frage mit wissenschaftlichen Methoden eigenständig bearbeiten kann. Ausgehend von einer Fragestellung der Sozialen Arbeit erarbeiten Studierende unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der parallel gesammelten Praxiserfahrungen ihre Master-Thesis als eine Forschungsarbeit die erkennen lässt, dass ein wissenschaftlicher Beitrag zur Disziplin geleistet werden kann.</p> <p>Die Erarbeitung der Master-Thesis wird von einem/einer Lehrenden der KHSB sowohl inhaltlich als auch mit Blick auf formale Aspekte der Abschlussarbeit betreut und beraten.</p> <p>Im Masterkolloquium (2 SWS) werden die gewählten Themen bzw. Fragestellungen der Abschlussarbeiten von den Studierenden vorgestellt und in einen wissenschaftlichen Diskurs eingebunden.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eigenständig eine für die Soziale Arbeit relevante Frage unter Anwendung professioneller Standards mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten, anwenden und reflektieren; • forschen selbstständig anhand einer relevanten heilpädagogischen Fragestellung; • weisen in der Masterarbeit (schriftlich) und der Disputation ihre fundierten theoretischen Kenntnisse und vielfältigen praktischen Erfahrungen nach; • diskutieren Geltungsbegründungen und Theoriebildung anhand der eigenen Forschungsergebnisse
Baustein 8.1 18 Credits	Master-Thesis
Baustein 8.2 2 SWS / 2 Credits	Masterkolloquium und Disputation
Lehrformen	Das Kolloquium findet in Seminarform statt. Bei Bedarf werden Einzelgespräche angeboten.
Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss von 6 Modulen
Verwendbarkeit	
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	<p>Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls.</p> <p>Dies wird hier durch das Bestehen der Disputation und der Master-Thesis nachgewiesen.</p>

Anzahl der Credits	20 Cr
Workload	600 h
Anzahl der SWS	2
Anzahl und Form der PL und SL	2 PL: Master-Thesis und Disputation
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	5. Semester